

Galleji (Die Parteien und polit. Programme in Galizien), 1907; A. Suligowski, Bibliografia prawnicza polska XIX i XX w. (Die jurid. Bibliographie Polens im 19. und 20. Jh.), 1911; Enc. It.

Gumplowicz Maximilian Ernest, Historiker. * Krakau, 21. 12. 1864; † Wien, 28. 11. 1897 (Selbstmord). Stud. Jus in Graz und Geschichte in Lemberg. Lektor für poln. Sprache an der Univ. Wien. Arbeitete an der krit. Analyse der Quellentexte zur frühmittelalterlichen poln. Geschichte; veröffentlichte auf diesem Gebiet eine Reihe von wertvollen Abhandlungen.

W.: Bischof Balduin Gallus von Kruszwica, Polens erster latein. Chronist, 1885; Boleslaw Śmiały i biskup Stanislaw (Boleslaw der Kühne und der Bischof Stanislaw), in: Kwart. Hist. 1898; Zur Geschichte Polens im Mittelalter, zwei krit. Untersuchungen über die Chronik des Balduin Gallus, 1898.

L.: *Grazer Tagbl. vom 20. 8. 1909; Kwart. Hist. 12, 1898; H. Barycz, Lstny A. Niemojewskiego do L. G. (Die Briefe A. Niemojewskis an L. G.), Pamiętnik Literacki 41, 1950.*

Gundling Julius, Ps. Lucian Herbert, Schriftsteller. * Prag, 7. 3. 1828; † Prag, 4. 5. 1890. G. trat nach absolv. Jusstud. in den Prager Kommunaldienst. Seit 1863 lebte er als Privatmann. Er schrieb zahlreiche vielbändige hist. und Zeitromane mit liberaler Tendenz.

W.: 1830, 1861; 1831 oder Polens letzte Tage, 1862; Louis Napoleon, 1862; Napoleon III., 1862; Zwischen Krieg und Frieden oder Nach Custozza und Königgrätz, 1868; Victor Emanuel, 1868; Das Testament Peters des Großen, 1869; Dt. und Slawisch, 1882; etc.

L.: *A.Pr. vom 5. 5. 1890; Brümmer (Werkverzeichnis); Gieblich-Pichler-Vancsa; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeldner-Castle 3, S. 274 und 519.*

Gunert Herma, geb. Bösenböck, Dichterin. * Wien, 17. 12. 1905; † Wien, 26. 2. 1949. Absolv. die Fürsorgereinschule der Gemeinde Wien und war 1929–32 als Erzieherin und 1928–34 als Bibliothekarin tätig. 1934 heiratete sie den Schriftsteller Johann G. Sie trat vor allem als Lyrikerin hervor.

W.: *Amor, schöner Engel (Gedichte), 1945; Die Herde des Helios (Sonette), 1955.*

L.: *Wr.Ztg. vom 24. 2. 1951; Rathauskorrespondenz vom 14. 12. 1955; Mitt. J. Gunert, Wien.*

Gunesch Adele von, Pädagogin. * Wien, 7. 2. 1832; † Wien-Neuwaldegg, 9. 9. 1873. Aus siebenbürg. Pfarrersfamilie stammend, Tochter des Superintendenten und Oberkirchenrates Andreas Friedrich v. G.; gründete mit ihrer Schwester Alma (* Wien, 27. 2. 1846; † Wien, 2. 2. 1909) 1871 in Wien das Lehr- und Erziehungsinstitut G., zuerst in Verbindung mit einer Volks-

schule, seit 1880 als Bürgerschule mit 2 Fortbildungsklassen, seit 1910 Lyzeum mit Öffentlichkeitsrecht (–1920). Das von vielen Ausländern besuchte, bis 1931 bestehende Institut war vor dem Ersten Weltkrieg eines der bekanntesten und angesehensten Internate Wiens.

L.: *Jahresberr. der Anstalt; A. Mayer-H. Meissner-H. Sless, Geschichte der österr. Mädchenmittelschule, Bd. 1, 1952, S. 53, Bd. 2, 1955, S. 50.*

Gungl Joseph, Komponist und Kapellmeister. * Zsámbék (Ungarn), 1. 12. 1810; † Weimar, 1. 2. 1889. Zuerst Schulgehilfe, dann Oboist, wurde G. Musikmeister des 4. österr. Artillerieregts. Er führte in Graz Orchestermusik an öffentlichen Vergnügensstätten ein und gründete in Berlin 1843 ein eigenes Orchester, mit dem er bis 1858 große Konzertreisen unternahm, u. a. nach Ungarn, 1849 nach Amerika und 1850 nach Rußland. 1858 Militärkapellmeister des 23. IR. in Brünn; 1864 ging er nach München und 1876 nach Frankfurt a. M. Sein Neffe Johann G. (1828–83) machte mit seiner Kapelle viele Konzertreisen und wirkte dann als städt. Kapellmeister und Regenschori in Fünfkirchen.

W.: *Fast 400 Tänze und Märsche, die bekanntesten: Perpetuum mobile, op. 317, Am Königssee, op. 361.*

L.: *Frank-Altman; Grove; Riemann; Wurzbach.*

Gunolt August, Architekt. * Wien, 21. 9. 1849; † Graz, 28. 2. 1932. Stud. 1866–71 am Polytechn. Institut in Wien u. a. bei Heinrich Ferstel (s. d.), dessen Mitarbeiter er 1871–76, besonders beim Bau der Wr. Univ., war. 1872–76 Ass. an der Techn. Hochschule in Wien; 1876 Prof. der baugewerblichen Fächer an der k.k. Staatsgewerbeschule in Graz, 1902 deren Dir. 1885 Leiter der neu errichteten Werkstätten für Bau- und Kunstschlosserei; 1895 Konservator der k.k. Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale; 1905 Regierungsrat; 1911 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet. G. erwarb sich durch seine Lehrtätigkeit und durch Organisation der ihm unterstellten Institute bedeutende Verdienste. Als ausführender Architekt war er vor allem in Steiermark, Kärnten und Salzburg tätig und schuf zahlreiche Entwürfe für Kirchen und repräsentative Wohnbauten. G.s Bauten gehören stilist. dem späten Historismus an und entsprechen in ihrer Gedicgenheit in hohem Maße den Anforderungen der Bauherren seiner Zeit. War auch publizist. tätig.